

Bilder aus dem Obererzgebirge.

Der Emden- und Dr. Schwabe-Gedenkstein am Pöhlberg

Kann man sich eine bessere Zeit wünschen als die jetzige, um die Heldentaten unserer früheren Jungens neu aufleben zu lassen? Gerade das obere Erzgebirge hat zum Gedächtnistag am 12. März in der St. Annenkirche und allen anderen Gotteshäusern unserer Heimat ein

machtvolles Bekenntnis für die gefallenen Helden des Weltkrieges abgelegt; das neue Deutschland ist entstanden und mehr denn je werden die Heldentaten unserer Feldherren sowie der Marine wieder wach.

Heute nehmen wir Gelegenheit, den dankwürdigen Tag des 16. September 1917 noch einmal aufleben zu lassen, wo in Annaberg auf dem Pöhlberg ein schlichter, aber würdiger Gedenkstein an die Heldentaten der ruhmreichen „Emden“ und seines Schiffsarztes, Dr. med. Ludwig Schwabe, der am 9. November 1914 während des Kampfes S. W. S. „Emden“ mit der

„Sydney“ bei den Kokosinseln im Indischen Ozean den Heldentod fand, geweiht wurde. Dr. med. Ludwig Schwabe war ein ehemaliger Annaberger Realgymnasiast. Er besuchte von Ostern 1903 bis Ostern 1906 das Realgymnasium zu Annaberg und wurde während dieser Zeit von Prof. Dr. Raschke betreut, der dem heranwachsenden Schüler ein fürsorglicher Pflegerater war. Während der Zeit des Kriegsausbruchs besand sich Dr. Schwabe auf einer langerehnten Aienreise, stellte sich in Singtau zum Marine-dienst und nahm als Arzt an dem monatelangen Siegeszug der „Emden“ durch die tropischen Meere teil. Als dann die wackelgeschossene „Emden“ nach heldenmütigem Kampfe mit dem englischen Kreuzer „Sydney“ auf dem Riff bei den Kokosinseln auslief, verlor er im 29. Lebensjahre stehende junge Arzt trotz seiner Verwundung mit einigen anderen durch die starke Brandung an Land

zu schwimmen, um eine Tauverbindung mit dem Schiff herzustellen. Der Verwundete erreichte zwar das Land, starb aber dort infolge Erschöpfung den Heldentod. Dies ist die kurze Geschichte eines unserer vielen Helden.

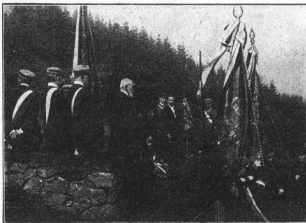
Der bekannte Leipziger Augenarzt Sanitätsrat Dr.

Schwabe stiftete zum Gedenken an die Heldentaten der „Emden“ und seines teuren Sohnes ein Denkmal, das an einem stillen Plätzchen des Pöhlberges auf Geyersdorfer Flur seine Aufstellung fand.

Unser Bild veranschaulicht einen Ausschnitt der Weihe-Festlichkeiten am 16. September 1917. Vorn links sieht man die Chargierten des Annaberger Realgymnasiums mit der Fahne, dann den Vater des gefallenen jungen Helden, Sanitätsrat Dr. Schwabe-Leipzig, während seiner Dankrede für die Errichtung dieses schlichten Ehrenmals.

Auf der anderen Seite des Denkmals steht Studiendirektor Prof. Dr. Raschke, der verdiente Förderer dieser Idee und im Vordergrund rechts die Fahnen der Kriegervereine von Geyersdorf. Die Feierlichkeiten wurden durch ergreifende Gedenkworte Prof. Dr. Raschke's eingeleitet, der Schülerchor trug durch feierliche Gesänge zur Ausschmückung der Gedenkstunde bei und eine Reihe von Kranzniederlegungen folgten. Mit dem Liede „Deutschland über alles“ fand die Feier ihren Abschluß.

An einem friedlichen Plage ragt das Mal nun zu Tale, ein Wahrzeichen deutschen Heldenmutes und Seemannsgeistes. Möge dieses Heimatzeichen der Dankbarkeit den kommenden Geschlechtern, die wandernd ihren Schritt nach dieser Stelle lenken, ein ernter Mahner sein, dem Geiste treu zu bleiben, von dem dieses schlichte Ehrenmal ein beredtes Zeugnis ablegt.



(Foto: H. Weihe-Annaberg.)